

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- u. Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungs-Preisliste Nr. 6715 1. Nachtrag)

erscheint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit den Gratisbeilagen „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und „**Landwirthschaftliches Central-Blatt**“ und kostet bei der Expedition vierteljährlich 1 Mt. 50 Pf., bei den Kaiserlichen Postanstalten 1 Mt. 60 Pf. mit Bestellgeld.



Inserate

werden die 5-gespaltene Corpuszeile mit 15 Pf., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgesuche u. s. w. mit 10 Pf. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgens 10 Uhr erbeten. **Reklamen** per Zeile 30 Pf.

Inserate für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittel.

Nr. 2696

Ahrensburg, Sonnabend, den 24. Oktober 1896

19. Jahrgang.

Hierzu:
„**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“.

Bestellungen

auf die „**Stormarnsche Zeitung**“

für die Monate

November u. Dezember

werden von der Post zum Preise von 1 Mt. 10 Pfg. mit Bestellgeld, von der Expedition zum Preise von 1 Mt. für den Ortsbestellbezirk angenommen.

Die Expedition.

Der neue Kolonial-Direktor.

Nach verbürgten Nachrichten ist der Freiherr v. Nichthofen, bisher deutscher Kommissar bei der Direktion der ägyptischen Staatsschuldenkasse, zum Nachfolger des demnächst von der Leitung der Kolonial-Abtheilung im auswärtigen Ministerium zurücktretenden Dr. Kayser in Aussicht genommen worden. Bei der hohen Bedeutung dieses Amtes für die Fortentwicklung der Kolonien liegt in der Auswahl seines Leiters natürlich ein hohes öffentliches Interesse. Weite Kreise in Deutschland bringen den deutschen Kolonialbestrebungen ein warmes Herz entgegen. Aber sie wollen Männer an den verantwortlichen Stellen haben mit einem aus dem praktischen Leben geschöpften Verständniß für die Bedingungen einer großen Zielen zustrebenden

Kolonialpolitik, und solche finden sich bei der Jugend unserer Kolonialen Betriebsamkeit nur vereinzelt vor.

Mit lebhafter Befriedigung hat man daher die Kunde von der zu erwartenden Berufung des Herrn von Nichthofen in die leitende Stelle der Kolonialangelegenheiten aufgenommen, denn die bisherige Thätigkeit dieses durch das besondere Vertrauen des Fürsten Bismarck in das schwierige Amt eines Mitgliedes der internationalen Kontrollbehörde für die Verwaltung der ägyptischen Staatsschuld gefestigten Mannes bietet die Gewähr für eine sachkundige diplomatisch geschulte Wahrnehmung der deutschen Kolonialinteressen.

Die letztern finden bekanntlich keine größere Gegnerschaft, als die englische Rivalität. In Kairo fließen viele Fäden der mit eifriger Selbstsucht und niemals mit Wohlwollen für Deutschland betriebenen englisch-afrikanischen Kolonialpolitik zusammen. Herr v. Nichthofen hat aus eigener Anschauung Kenntniß von derselben genommen, namentlich soweit sie die englischen Pläne mit Ägypten und dem Sudan betreffen. Er kennt Land und Leute, ist mit Herrn v. Wischmann eng befreundet und oft Förderer seiner Absichten, namentlich bei der Anwerbung sudanesischer Truppen für Deutsch-Afrika gewesen.

Er hat auch wiederholt als Vertrauensmann der deutschen und ägyptischen Regierung in wichtigen, den Orient berührenden Fragen gewirkt, so z. B. bei den Verhandlungen über den deutsch-türkischen und deutsch-ägyptischen Handelsvertrag: er war leitend bei allen Maßnahmen zur Regelung der ägyptischen Schuld, insbesondere bei der Schaffung eines ägyptischen Staatsreservefonds, ferner bei dem Neubau des Museums für ägyptische Alterthümer und bei der Neu-

organisation der Bibliothek des Khedive. In allen diesen Angelegenheiten, bei denen stets die rivalisierenden englischen und französischen Einflüsse zu überwinden waren, verstand es Herr v. Nichthofen, die Parität Deutschlands mit England und Frankreich zu wahren. Er verschaffte dem deutschen Kapital vielfach lohnende Anlagen in ägyptischen Unternehmungen; die deutsch-ägyptischen Eisenbahnen und manche Expeditionen nach Oberägypten für anderweitige wirtschaftliche Pläne führen auf seine Initiative zurück. Genug, die Thätigkeit des Herrn v. Nichthofen auf afrikanischem Boden ist vielfach erprobt, und so darf man der Berufung dieses Mannes in den deutschen Kolonialverwaltungs-dienst mit Vertrauen entgegensehen.

Schleswig-Holstein.

(Mittheilungen aus dem Vereinsleben und kurzen Berichten aus den Sitzungen der Vereine geben wir gerne Raum in unserem Blatte und eruchen die geehrten Vereins-Vorstände um solche einzusenden.)

§ **Kreis Stormarn, 22. Oktober.** Wir erwahnten kürzlich eine Verfügung des königlichen Landraths, wodurch klargestellt wurde, daß Dienstdoten nicht verpflichtet, wohl aber berechtigt sind, den Krankenlisten beizutreten. Diese Verfügung enthält gleichzeitig eine genaue Erklärung, wer im Sinne der Gefindevorordnung als „Gefinde“ zu betrachten ist und demzufolge nicht zu den Personen gehört, die bei den Krankenkassen versicherungspflichtig sind. Diese Erklärung lautet: 1. Die Annahme eines Gefindes erfolgt auf eine im Voraus bestimmte Zeit zur Verrichtung häuslicher und wirtschaftlicher Arbeiten und Dienste mit persönlicher Unterwürfigkeit des Gefindes gegen die Dienstherrschaft. 2. Das Gefinde muß im Hauswesen der Herrschaft Aufnahme finden, d. h. außer Kost Wohnung erhalten. 3. Das Gefinde erhält hierfür — außer freier Station — seitens der Dienstherrschaft die Zulieferung einer Gegenleistung (Lohn pp.). 4. Das Gefinde ist verpflichtet, auch ohne besondere Vereinbarung, außer den speziell denselben obliegenden Leistungen, auf jede Weise zur Erreichung der häuslichen und wirtschaftlichen Zwecke mitzuwirken und den An-

ordnungen der Dienstherrschaft Folge zu leisten; besonders auch dann, wenn es sich nur darum handelt, einer augenblicklich eingetretenen Verlegenheit abzuhelfen z. B. ist ein ländliches Dienstmädchen verpflichtet, für einen plötzlich entlassenen Rufjungen die Küche zu hüten. 5. Bei Annahme des Gefindes muß abgemacht werden, daß das Dienstverhältnis mindestens einen Monat lang dauern soll; kürzere Abmachungen fallen nicht unter den Begriff des Gefindevortrags. 6. Das Geben und Nehmen des Handgeldes oder Gottespfennigs sind keine wesentlichen Voraussetzungen eines Gefindedienstverhältnisses, ebensowenig wie das Dienstbuch. Durch ihr Fehlen wird also weder ein sonst gültiger Gefindevorvertrag ungültig, noch wird ein sonst nicht als Gefindedienst aufzufassendes Verhältnis dadurch zu einem solchen, daß Handgeld gegeben und genommen und ein Dienstbuch benützt worden ist.

§ **Ahrensburg, 23. Oktober.** In der kürzlich in Bargtebeide abgehaltenen Versammlung des Südholsteinischen Bienenzuchtvereins kam zunächst die Frage wegen der Verwertung der Produkte zur Sprache. Es wurde allgemein geklagt, daß der in diesem Jahre etwas größere Honigsergen noch des Verkaufs harre, wodurch der Preis ungünstig beeinflusst werde. Auch wurde konstatiert, daß innerhalb des Vereins die Mitglieder sich durch ungleiche Preisstellung untereinander Konkurrenz machten und dadurch die Preise auch in solchen Bezirken herabdrückten, wo bisher noch durchweg gute Preise erzielt wurden. Beschlossen wurde, durch Verbindung mit Matkern in größeren Städten einen Versuch zur besseren Verwertung des Honigs zu machen und zur Deckung der erwachsenden Unkosten einen Beitrag aus der Kasse zu bewilligen. — Der zweite Punkt der Tagesordnung, „Einwinterung“, wurde durch von Herrn A. Schacht-Bargtebeide auf seinem Bienenlande sachgemäß und gewandt ausgeführte Demonstrationen erledigt. — Herr C. Schulz theilte mit, daß die Imker von Langenhorn, Garstedt u. s. w. sich zu einer Sektion zusammen- und dem Verein anschließen wollen.

—* An dem Wege nach dem Hagen, eben jenseits der Brücke der Au, welche die Grenze der Gemarkung der Gemeinde Ahrensburg bildet, steht jetzt eine Tafel mit der Aufschrift: „Jede Passage verboten“, ohne jede weitere Bemerkung. Als kürzlich ein hier wohnhafter Herr aus Ham-

Die Sühne.

Novelle von Ludwig Habicht.

(Nachdr. verb.)

Auf der Dorfstraße, dem gewöhnlichen Spielplatz der Dorjugend, tummelten sich sorglos eine Menge Kinder. Da brauste ein mit zwei müthigen Kennern bespannter Wagen von die Ecke der Straße; die Kinder stoben auseinander, nur ein drei Jahre altes Mädchen blieb wie vom Schreck gelähmt mitten auf der Straße stehen. Der Kutscher bemerkte zu spät die Gefahr; wohl suchte er seine Pferde zum Stehen zu bringen, aber das Kind wäre rettungslos verloren gewesen, wenn nicht eine Frau, die schon lange von Zeit zu Zeit freundlich lächelnd dem Spiele der Kinder zugeschaute, mit Blitzesschnelle aus dem Pfarrgarten herbeigeeilt wäre und das Kind in demselben Augenblick weggerissen hätte, wo die Hufe der Pferde sein armes Leben bedrohten. In Todesangst war die arme Frau herbeigeeilt, und wie sie hastig das Kind bei Seite zieht, verliert sie das Gleichgewicht und fällt unter die Hufe der Kasse. Der Wagen rollte über ihre Brust — dann stand er still. Auf das Geschrei der Kinder waren Leute herbeigeeilt, unter ihnen auch der Pfarrer, ein noch junger, blasser Mann, der, weil es Sonntag Morgen, sich bereits in seine Amtstracht geworfen, die ihn noch blaffer erscheinen ließ. Man be-

schaufte sich augenblicklich um die Unglückliche, die kein Lebenszeichen von sich gab.

Im Wagen saß ein Herr und eine alte Dame. Es war der Baron von Kessel mit seiner Mutter, dessen Kirchfahrt ein so schreckliches Ereigniß herbeiführen sollte. Der Baron war ein Mann in der Mitte der Dreißiger; eine tiefe Schwermuth lag auf dem ruhigen Antlitz — er schien für die Augenwelt abgestorben, und selbst dieser Unfall rüttelte ihn nicht völlig wach.

Kein Wort kam über seine Lippen, und die dunklen, tiefstehenden, wie nach Innem blickenden Augen merkten nicht, was um ihn vorging. Nur als der Wagen plötzlich still hielt, erwachte der Baron aus seinem düstern Hinbrüten und blickte wie erstaunt auf die Gruppe; da hörte er seine Mutter ausrufen: „Ist sie todt?“ und jetzt fiel sein Blick auf die Verunglückte, die eben sorgsam nach dem Pfarrhause getragen wurde. Plötzlich belebten sich die erloschenen Augen des Barons, er fuhr wie vom Blitz getroffen zurück, seine Lippen öffneten sich, aber kein Ton kam heraus, und in sprachloser Bewegung verfolgte er den traurigen Zug, bis derselbe im Pfarrhause verschwand.

Die alte Baronin hatte nicht auf das Benehmen ihres Sohnes geachtet, sie sprach in vornehmer, kühler Herablassung mit dem Pfarrer, der die sorgfältige Aufnahme der Verletzten angeordnet hatte und jetzt in freier, gemessener Haltung am Wagenschlage stand.

„Pflügen Sie das arme Frauenzimmer gut, wir werden alles bezahlen,“ sagte die alte Dame und glaubte damit ihre Pflicht gethan zu haben.

„Die arme Franziska sorgsam zu pflügen, habe ich noch eine heiligere Verpflichtung als Sie, gnädige Frau Baronin,“ bemerkte der Pfarrer, „denn ihre Dazwischenkunft hat mein einziges Kind gerettet.“

Ueber die strengen, stolzen Züge der Baronin glitt ein Schatten — sie nickte nur mit dem Kopfe, gab dem Kutscher ein Zeichen, und wieder flog der Wagen davon. Die Baronin wagte es nicht, ihrem Sohne den leisesten Vorwurf zu machen, und doch war es dessen Gemüthsart, von dem Kutscher das tollste Rossjagen zu fordern, die das Unglück verschuldet hatte.

Der Baron fand in solch raschem Dahin-fahren oft das einzige Beschwichtigungsmittel seiner Schwermuth. Wenn Alles, Bäume, Häuser, die ganze Landschaft schattenhaft an ihm vorbeiglitt, dann wurden die sonst auf einen Punkt gerichteten trüben Gedanken verworren, sie verloren von ihrer Schärfe, und seine Seele kannte nur noch dumpfe, aber keine schmerzlichen Empfindungen.

Der Mann, der in der Welt durch seinen Rang und durch sein Vermögen eine fast beneidenswerthe Stellung einnahm, war dennoch tief unglücklich, und in sein Herz drang kein freundlicher Sonnenstrahl des Glückes.

Die alte, stolze Baronin hatte den Sohn zu bewegen gewußt, eine reiche Erbin zu

heirathen, um der etwas herabgekommenen Familie neuen Glanz zu verleihen; er reichte endlich einer ungeliebten Frau die Hand, und nun begannen Tage des äußeren Glanzes und des inneren Elends. Nach mehreren Jahren schenkte ihm die Gattin ein Kind, um wenige Stunden darauf zu verschwinden. Das Kind wurde jetzt sein einziges Glück, der Sonnenschein sein Leben, und nach einigen Jahren — lag es auf der Bahre.

Seitdem war es Nacht in seiner Seele, es gab kein Band, das ihn an das Leben fesselte, er war müde . . . und als ob ihn jetzt erst das Glück mit seinen reichsten Gaben überschütten wollte — starb ein Verwandter und hinterließ ihm ansehnliche Güter, deren Besitz der Baron vor kurzem angetreten hatte. Am anderen Morgen äußerte der Baron zum Erstaunen seiner Mutter den Wunsch, die Verunglückte zu besuchen.

Die alte Dame war der Meinung gewesen, daß ihr Sohn diesen Vorfall gar nicht recht beachtet hätte, und nahm diese plötzliche Theilnahme für ein günstiges Zeichen. Vielleicht erwachte der geliebte Sohn doch wieder zu neuem Leben, denn wie sehr auch der Reichtum die stolze Dame befriedigte, sie fühlte dennoch tief den Stachel, daß er mit dem Frieden und dem Glück ihres Sohnes erkaufte worden war.

„Dann will ich anspannen lassen,“ rief die Baronin lebhaft.

„Nein,“ entgegnete der Sohn, „wir gehen zu Fuß, ich fahre nie wieder.“

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

G Y M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Italien.

Der in Sizilien verhaftete Kassierer der Stadtkasse von Palermo, Martinez, hat erklärt, er habe einem früheren Minister, der Sizilianer von Geburt ist, von den unterschlagenen Geldern 300 000 Lire gegeben.

Russland.

Die „Nowoje Wremja“ ärgert sich über die „boshaften deutsche Statistiken“, die in der Kolonialabteilung der nunmehr beendeten Berliner Gewerbaustellung durch eine am Eingange zum Pavillon für Unterricht aufgestellte Pyramide nachgewiesen hatte.

Orient.

Konsularberichte aus Harput stellen bezüglich der am 15. September in Egin stattgehabten Unruhen fest, daß eine Tags vorher aus Konstantinopel eingetroffene Depesche, wonach die Armenier einen Anschlag planten, und die infolge dessen getroffenen Maßnahmen wesentlich zur Erregung der Wofamedaner beigetragen haben.

Ans Konstantinopel verlautet, daß sich dort wieder ernste Ereignisse vorbereiten. Die türkische Bevölkerung ist aufgeregt durch Gerüchte, nach welchen die Armenier ein Attentat auf die russische Botschaft planen und neue Ausschreitungen beabsichtigen.

Mannigfaltiges.

Die Tödtung des Mechanikers Siepmann. Eine der bisher gegebenen Darstellungen ganz entgegengelegte veröffentlicht das Kommando des 1. bad. Leib-Gren.-Regts. Nr. 109 nach den Angaben der Beteiligten v. Bräufewitz und v. Jung-Silking, sowie eines Malers und eines Friseurs, die den Vorfall mit angesehen haben.

v. Bräufewitz gezwungen gewesen sei, sich gegen den Tisch vorzunehmen. „v. Bräufewitz bleibt in dieser Haltung etwa zehn Minuten sitzen, läßt nochmals den Wirth holen, der jedoch nicht kommt, tritt dann, nachdem er dem Mann ruhig etwas gesagt hatte, vor ihn, und sagt laut: „Ich bin der Lieutenant v. Bräufewitz vom badischen Leib-Grenadierregiment und kann von Ihnen verlangen, daß Sie mich um Entschuldigung bitten. Bitte, bitten Sie mich um Entschuldigung!“

auch eine Antwort.“ Jetzt zog der Lieutenant seinen Säbel und führte nach Siepmann, der inzwischen aufgesprungen war, einen Stoß. Dieser wäre unfehlbar da schon erstochen worden, wenn es ihm nicht geglückt wäre, rasch hinter einen Tisch zu kommen. Nun begann eine förmliche Jagd. Siepmann retirirte und Bräufewitz, mit dem Säbel suchtelnd, war immer hinter ihm her.

Familiendrama. Wie aus Dresden gemeldet wird, hat der 45jährige Schriftsteller Dr. jur. Paul Culenburger in Wiesdorf, sich, seine Frau und drei Kinder mittelst Blausäure vergiftet. Dr. C. hatte sich bereits am 12. Oktober beim Gemeinbeamten mit seiner Familie als verheiratet abgemeldet, weshalb es nicht auffiel, daß die Wohnung verschlossen blieb und die Familienglieder nicht sichtbar wurden.

eines dortigen Blattes, das folgendermaßen lautet: Nach Beendigung meiner Studien bei Herrn Schäfer in Korbbrunn und versehen mit vorzüglichen Zeugnissen, werde ich mich in Kassel als Spezialarzt niederlassen.

Verurtheilte Nordbrenner. Vor dem Schwurgericht in Elbing wurde gegen den Fischer und Eigenbümer Gottschalk, dessen Ehefrau und Sohn verhandelt. Die Angeklagten hatten in der Nacht vom 4. zum 5. August d. J. in Jeyers-Vorderkampen Feuer angelegt, durch welches die aus sechs Personen bestehende Familie Salewski ums Leben kam.

Drei Kinder erstickt. Die Arbeiter Kofowitsch'schen Eheleute in Janin bei Schneid in Westpreußen waren zur Arbeit aufs Feld gegangen und hatten ihre drei Kinder, einen Knaben von sechs Jahren und ein Zwillingenpaar im Alter von drei Jahren allein in der Wohnung zurückgelassen.

Pariser Modenarbeiten. In Paris trägt man jetzt auch lebende Schmuckstücken; das hört sich einfach genug an, bedarf aber wohl einiger Erklärung. Es giebt ein kleines Lebewesen, das an Gestalt der Schildkröte ähnelt, an Größe aber einem großen Käfer nahe kommt.

Ein Niesenerkrant. Bei der letzten Aushebung in Baiern wurde als Flügelmann der ersten Kompanie des Infanterie-Leibregiments der aus der Gegend von Bad Kissingen stammende Rekrut Oswald Walling zugetheilt, der die stattliche Größe von 2,03 Metern, einen Brustumfang von 1,20 Metern und ein Gewicht von 123 Kilogramm besitzt.

Verantwortlich für die Redaktion, Druck und Verlag: Ernst Ziese in Ahrensburg.

Ball-Seide v. 60 Pfg. bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Henneberg-Seide von 60 Pf. bis 22.18.65 p. Met. — glatt, gefaltet, karriert, gemustert, Damaste, etc. (ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. — Lager: ca. 2 Millionen Meter. (4)

Wirksamste Ungeziefergifte als: Phosphorlatverge mit Witterung, gegen Motten, Giftweizen, Giftfaser, Giftirse, gegen Mäuse, Wanzepulver, Wanzentinktur, Viechtrennpulver, nach eigener Methode, v. H. W. Apotheke in Ahrensburg.

Kirchliche Anzeige. Gottesdienst in Ahrensburg. Am Sonntag, 25. Oktober, Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst. 4 Uhr Nachm. Beichte u. Communion.

Anzeigen. Freihändiger Verkauf. Am Mittwoch, den 28. Oktober d. J., Nachmittags 3 Uhr sollen im Hotel „Lindenhof“ zu Ahrensburg die zum Hofe „Fabrit“ gehörigen Ländereien

an der Hamburg-Lübeker Chaussee, am Bünningstedter Weg, 46 Tonnen, 25 Tonnen, 12 Tonnen am Dänenteich belegen, öffentlich meistbietend im Einzelnen oder Ganzen unter dem Termine bekannt zu machenden Bedingungen verkauft werden. Das Land eignet sich zur Anlage von Gärtnereien, Parkanlagen, Villen und zu Bauplätzen. Auskunft erteilt J. H. Westphal in Höhe bei Alt-Nahstedt und Hotelbesitzer Kröger in Ahrensburg. Ahrensburg, den 21. Oktober 1896. H. Westphal.

Bitte zu lesen. Herrlicher Landbesitz. Wegen hoch. Alters ist e. bei Hamburg, in d. Nähe von Ahrensburg mitten im Dorfe, direkt bei der Kirche belegene, nur mit Sparkassengeld. beschwerte Landst. mit Milchverkauf nach Hamburg für 70.000 Mk. mit entspr. Ausz. abzugeben. Areal 184 Morgen, hiervon ca. 50 Morg. Aushaat, ca. 22 Morg. Wies. mit Holzjung etc., das Land befindet sich in höchster Kultur. Neues massives Wohnhaus, Kornschneure, Viehhof mit Speicher, Schweinestoben Arbeiterwohnhaus mit 3 Wohn., alles mit harter Bedachung. — Außerdem alte Kathe mit zwei Wohn. und Henschuppen. 18 schwere Milchkuhe, zwei tragige Stuten, 4 Antwachs, 5 prächt. Pferde, 1 Füllen etc., 4 Vauwg. 1 Milchweg, 1 Kuhweg, 3 eis. Pflüge, 5 Spann eis. Eggen, 1 Drechmaschine mit Göpel etc., alles in bestem Zustande. Stimmf. Abgaben ca. 100 Mark p. A. Kein Altenteil, noch sonstige Extralasten. — Genaue Auskunft erteilt J. H. Schreep, Hamburg, Schulstr. 5.

Frachtbriefe empfiehlt E. Ziese's Buchhandlung.

Zur bevorstehenden Herbstzeit empfehle: Thomasphosphatmehl, Kainit, Universal-Streukasten zum düngen und säen. E. Pahl.

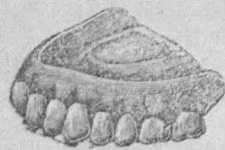
Neue Musikzeitung. Illustr. Familienblatt. Biogr. Novellen, belehr. Aufsätze u. Gratisbeilagen: Lieder, Klavier u. Violinstücke, Musikästhetik etc. (Preis 1 M. 1/4 jährl.) Probe-Nr. gratis u. franko d. jede Buch- u. Musikal. u. v. Verleger Carl Grüniger, Stuttgart. Pa Weizenkleie, grobe Pa Baumwollsaatmehl 47% Prt. 10% Fett garantiert und nachuntersucht empfiehlt Gräfl. v. Schimmelmänn'sche Mühle Schweinfurth.

Ernst Hess, Klingenthal i. S. Harmonika-Fabrik. versendet gegen Nachnahme seine äußerst solid u. dauerhaft gebaute Concertzug Harmonika mit prachtvollem Orgelton, 10 Tasten, offener Mittelklaviatur, mit 3-fachem 11-faltigen Doppelbalg, Balgfalten mit vernickelten Stahlblechspitzen versehen, 2 Register und Doppelbässen a Stück Mt. 5.50. 36 cm hoch. Diese Harmonika mit 10 Klappen mit 8 echten Regist. 70 Stimmen 7.50 Mt. 4 " " 90 " 9.50 " 6 " " 130 " 19.— " 8 " " 170 " 30.— " Mit Stodenspiel 60 Pf. höher. Schule füge ich jeder Harmonika gratis bei. — Die Harmonika wurde wegen ihrer starken Bauart und Orgeltonfülle auf den Weltausstellungen zu Sydney und Melbourne mit den ersten Preisen gekrönt. Reich illustrierten Katalog für Zithern, Violinen, Gitarren, Harmonika u. s. w. versende gratis und franko. Wer irgend einen Besitz kaufen oder verkaufen will, wer Gelder anleihen oder belegen will, wende sich an den beliebigen Haus- und Gütermakler Aug. Studt, Neumünster, Bahnhofstraße 36.

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13 B.I.G.

Zahntechnisches Atelier
in Ahrensburg
im Hause des Sattlermstr. J. Stegmann
Schmerzlose Zahn-Operationen,
Zähne reinigen Nervtäden Plombiren.



Anfertigung
künstlicher Gebisse
unter Garantie der Brauchbarkeit.
Sprechstunden Wochentags
Vormittags von 8 bis 12 Uhr,
E. H. R. Lampe.

Unübertroffen

ist bei **Drüsen, Scropheln, Blutarmuth, Rheumatismus, Hals-, Lungenkrankheit, Husten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.
(Kein Geheimmittel, 100,0 Thran, 2,0 eisen)
Jedem anderen Leberthran vorzuziehen, da besser an Geschmack und an Wirksamkeit. Letzter Jahresverbrauch ca. 25 000 Fl., bester Beweis für die Güte.

Preis 2 Mk. Nur echt in grauem Karton mit meinem Namen **Apotheker Lahusen in Bremen.**
In diesjähriger, frischer Füllung in der Apotheke in Ahrensburg od. direct zu haben.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge sind rühmlichst bekannt!

Ziehung den 5. u. 6. November.
Mit nur 3 M. zugewinnen
100,000 M.

ist fürwahr nicht schlecht!
Grosse Geld-Lotterie der Ausstellung Stuttgart.
Baar-Geld ohne Abzug.

1 Gew. **100,000 Mk.**
1 Gew. **30,000 Mk.**
1 Gew. **15,000 Mk.**
u. s. w. zusam. 4340 Geldgew.

237,000 Mk.

und 500 Gew. im Gesamtwerthe

75,000 Mk.

Stuttgarter Loose à 3 Mk.

Porto und Liste 30 Pfg. empfehlen und versendet das Bankgeschäft
Ludwig Müller & Co.,

Berlin C., Breitstr. 5.
(beim Königl. Schloss).

A. Zwingenberger's Möbelreinigungstinktur.

Als vorzügliches Mittel zum Reinigen der Möbel zu empfehlen. Gebrauchsanweisung sehr einfach und leicht faßlich.

Preis a Flasche 1 Mk.
Im Allein-Verkauf für
Ahrensburg und Umgegend
bei Herrn **H. Stamer,**
Sattler und Tapezier.

Hufsalbe Evrard

a la **Lano Cholesterin** von Tierärzten empfohlen
Eugen Sturmhoebel, Hamburg
zu haben bei Apothekenbesitzer
Sero Krüer, Ahrensburg.

Nürnberger Kunstfärberei

chem. **Wäscherei etc.**

VON **L. Arnold.**

Annahmestelle in Ahrensburg
bei Frau **H. Gosch.**

Ahrensburg. P. Taddiken. Ahrensburg.

Hierdurch beehre ich mich, die geehrten Bewohner von Ahrensburg und Umgegend von dem Eintreffen

sämmtlicher Neuheiten
in nur guten Qualitäten für die
Herbst- und Winter-Saison

höflichst in Kenntniß zu setzen.

Meine Confection:

• **Kragen,** • **Jaketts** • und • **Mäntel** •
in größter Auswahl, zeichnen sich durch Eleganz und durch hervorragend guten Sitz aus. — Bei vorkommendem Bedarf halte ich mich in sämmtlichen Artikeln der **Manufactur-Branche** empfohlen.

Hochachtungsvoll! **P. Taddiken.**



Verlange
Stollwerck'sche
CHOCOLADE

Überall käuflich von M. 1,20 1/2 K^o an aufwärts.

Landwirthschaftliche Lehranstalt und Winterschule

in **Hohenwestedt** (Holstein).

Beginn Ostern u. Mitte Oktober.
Sorgfältige Aufsicht. Billige Pensionen.
Programme u. s. w. durch Director **Conradi.**



Lustige Blätter

Prachtvolles, illustriertes Witzblatt.

Ausgezeichnete Text- und Zeichnungen!
Wöchentlich eine Nummer 12-16 Seiten stark.
Man abonniert bei allen Buchhandl., Postanstalten (Zellungs-Nr. 4311) und Zeitungsverkäufern. Probe-Nummern gratis und franco vom Verlag der „Lustigen Blätter“, Berlin S.W. 12.

2 MARK pro Quartal.

Ahrensburger

Butter- & Delikatessen-Lager

empfehlte
feinste Meierei-Butter und Bauern-Butter von 1,20 Mk. an, Margarine von 60 Pfg. an, Schmalz 50 Pfg., gekochten Schinken, Zungenwurst, Sardellenwurst, gekochte Mettwurst, geräucherte Mettwurst, und div. andere frische Fleischwaren.
Jeden Abend frische heiße

Knackwürste und Wienerwürste

Sardinen in Del, Appetit Syllt, Kronen-Hummer, Salmon-Lachs, Liebig's Fleisch-Extrakt und Pepton. Kirsch- und Himbeersaft per Pfd. 60 Pfg. Cakes, Zwieback, Chocolate, Cacao und verschiedene Sorten Bonbons, rohen und gebrannten Kaffee. Frische Eier.

Feinstes Wiener Backmehl und Pudding-Pulver
Verschiedene Sorten Weine.

Große Auswahl in modernen
Damen- u. Kinder-

Hüten

hübsch garnierte Damen-Hüte von Mk. 1,50 an
Anfertigung sämmtlicher Herren- u. Damen-Wäsche sowie aller

Hand-Arbeiten
von **Emma Lange,**
Manhagener Allee No. 11.

Die Deutsche COGNAC Compagnie

Löwenwarter & Co.
(Commandit-Gesellschaft)
zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie staatlicher und städtischer Krankenanstalten, offerirt

COGNAC

zu M. 2.— pr. Fl. Die Analyse der
* * * * * 2.50 „ „ verord. Chemikers
* * * * * 3.— „ „ lautet: Der
* * * * * 3.50 „ „ Cognac ist ähnlich zusammengesetzt wie die meisten
französischen Cognacs und ist derselbe vom chemischen Standpunkte aus als rein zu betrachten.
Zu Originalpreisen
in 1/1 und 1/2 Flaschen
käuflich in der
Apotheke von **H. Krüer,**
Ahrensburg.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte in Hamburg.

25. Oktbr. Ziemlich kühl, wolfig, vielfach bedeckt, Regen, sehr windig.
26. Ziemlich milde, veränderlich, Strichregen, windig.

27. Kühl, wolfig, vielfach bedeckt mit Regen, windig.
28. Veränderlich, kühl, Niederschläge, sehr windig, Sturmwarnung.

Wandsbeker Stadt-Theater.

Dienstag, den 27. Oktober.

2. Abonnements-Vorstellung der Mitglieder des Lübecker Stadttheaters.
Direktion **Fr. Erdmann-Jehmitzer.**
Zwischenaktmusik von der Capelle des Hannov. Husar.-Reg. Nr. 15,
Dir.: **K. R. Stabstrompeter P. Sippel.**

Zum ersten Male:
Neuheit! Neuheit!

Das Glück im Winkel.

Schauspiel in 3 Akten v. Sudermann.
In Szene gesetzt von Dir. Erdmann.
Anfang 7 1/2 Uhr.

Kassenpreise: Fremdenloge 3 Mk., 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 2 Mk., Seitenbalkon 1,50 Mk., 2. Rang 1 Mk., 3. Platz 50 Pfg., Schülerbillets 1 Mk.

Abonnementspreise für 24 Vorstellungen: Für einen Platz im 1. Rang (Loge, Parquet, Balkon) 30 Mk., für einen Platz im 1. Rang (Seitenbalkon) 24 Mk., für einen Platz im 2. Rang 18 Mk., Duzend-Billets zum 1. Rang 18 Mk., Duzend-Billets zum 2. Rang 10 Mk.

Das Theaterbureau ist tägl. geöffnet.
J. E. S. Feisner.

Bekanntmachungen.

Hamburg, den 21. Oktober, 1896.
Weizen feiner. Angeboten Holsteiner und Mecklenburger 124—129 Pfd. 130—140 Mk. Ruffischer unverzollt, 108—114 Mk., Walla Walla 116—118 Mk. per 1000 Ko.

Roggen feiner. Holsteiner 116—128 Pfd. 110—120 Mk., Mecklenburger 122—126 Pfd. und Altmärker 120—127 Mk., unverzollt Donau, Bulg., Türk., Ruffischer und Amerik. 76—80 Mk. per 1000 Ko.

Gerste ruhig. Holsteiner und Mecklenburger 120—130 Mk., Saale, Schleißische und Oberbrück 140—205 Mk., Böhmerische und Wäfrische 150—185 Mk. per 1000 Ko.

Kafer still. Amerikan. 122—126 Mk., Mecklenburger 128—140 Mk., Ruffischer 126 bis 145 Mk., feine Sorten über Notiz, unverzollt Ruffischer 96—100 Mk.

Viehmärkte.

Bergedorf. Dem ersten Schweinemarkt am Montag waren 270 Ferkel angeführt. Auch Käufer waren in größerer Anzahl erschienen, so daß sich der Handel recht flott gehaltenete. Kleinere Ferkel wurden mit 5—6 Mark, größere mit 10 Mk. und Zugänger mit 20 Mk. bezahlt.